



Freie und Hansestadt Hamburg Staatliche Pressestelle

7. Februar 2000

Neues Wohnquartier am Kornweg

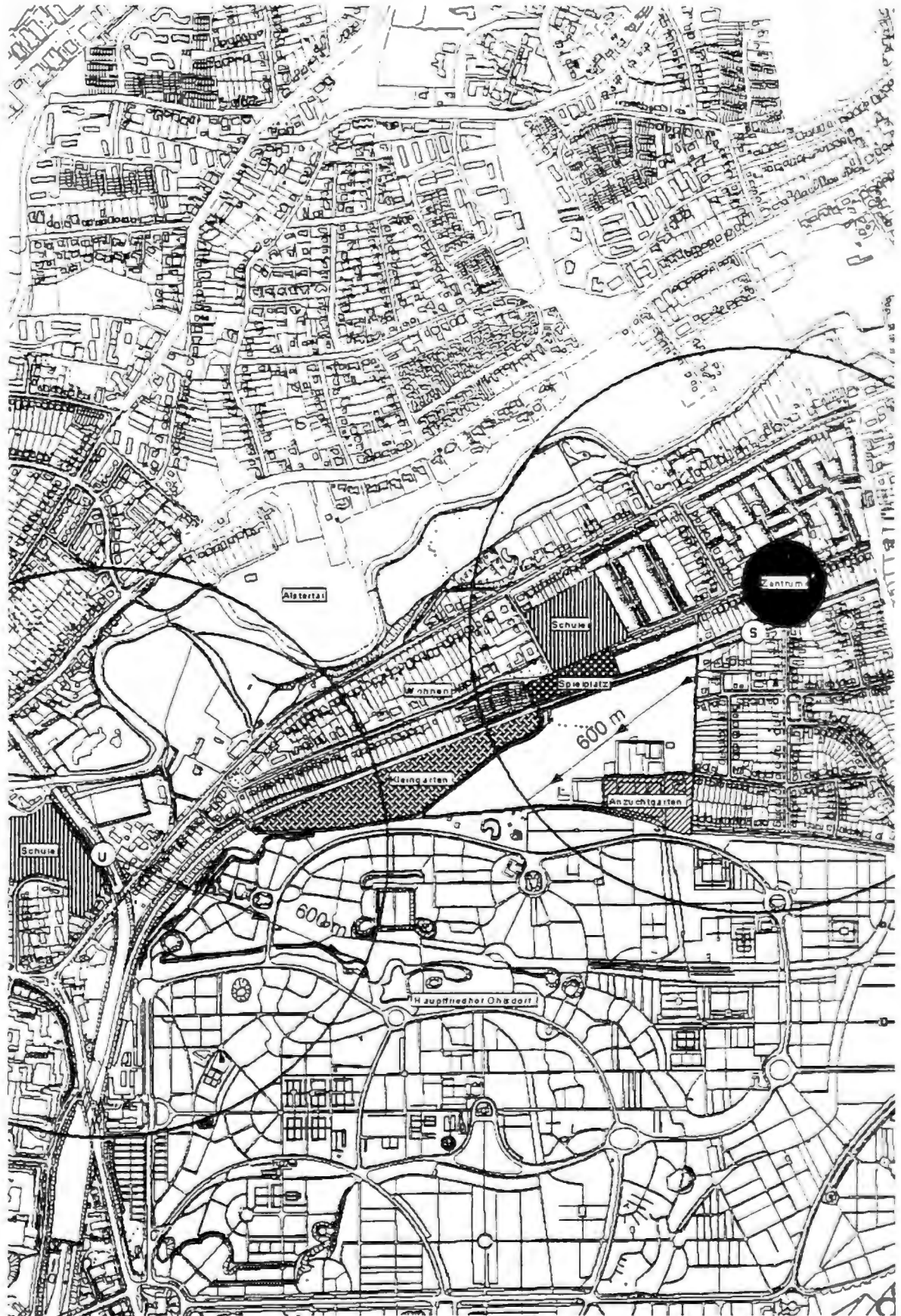
Zwei zweite Gewinner für den Wettbewerb Wohnquartier Kornweg

Das Preisgericht hat am 3. Februar zwei zweite Preisen an die Teilnehmer des städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs 'Wohnquartier Kornweg' verliehen. Auf dem Gelände der ehemaligen Anzuchtgärtnerei des Ohlsdorfer Friedhofs sollen mindestens 250 Wohneinheiten gebaut werden, um insbesondere jungen Familien ein (Eigen-)Heim in Hamburg bieten zu können.

Die beiden preisgekrönten Entwürfe zeigen zwei grundverschiedene städtebauliche Ansätze, die beide gleichermaßen hohe Qualitäten im strukturellen Konzept aber auch Mängel in der detaillierten Ausgestaltung aufweisen.

Das Team **Welm-Seifert-Möller / Körner** (Hamburg / Wedel) gliedert das Gesamtgebiet in gleichmäßige Wohnhöfe, die als Nachbarschaften jeweils für sich autark nebeneinander stehen. Damit spannt sich zwischen den Wohnhöfen ein öffentlicher Straßenraum, der dem Quartier einen unverwechselbaren Charakter gibt.

Das Team **Schubert / Kapeller** (Berlin) schlägt eine strenge ost-west-gerichtete Zeilenbebauung mit Reihenhäusern vor, deren variationsfähige Module durch Vor- und Rücksprünge der Fassaden den Straßenraum differenziert prägen.



Umgebungsplan
Stadtentwicklungsbehörde LP 322

Das Gelände ist rund 9,3 Hektar groß. Begrenzt wird es im Norden durch den S-Bahndamm der Linie S1, im Westen durch den Kleingartenverein Klein Borstel, im Süden durch den Ohlsdorfer Friedhof um im Osten durch ein bestehendes Wohngebiet.

Dem Preisgericht gehörten an:

als Fachpreisrichter.

Prof. Karla Kowalski, freie Architektin, Graz/Stuttgart, (Vorsitzende)

Christine Edmaier, freie Architektin, Berlin

Hans-Dieter Peine, Stadtentwicklungsbehörde, Landesplanungsamt

Henning Bieger, Baudezement, Bezirksamt Hamburg-Nord

Günther Wilkens, freier Architekt, Hamburg

als Sachpreisrichter :

Tassilo Braune, Senatsbeauftragter für den Wohnungsbau

Jürgen Broede, Finanzbehörde. Liegenschaftsverwaltung

Klaus Bokelmann, Mitglied des Stadtplanungsausschusses (SPD)

Rainer Grage, Mitglied des Stadtplanungsausschusses (GAL)

Jens Quast, Mitglied des Stadtplanungsausschusses (CDU)

Alle 127 eingereichten Arbeiten sind im Rahmen einer öffentlichen **Ausstellung** kostenlos zu sehen:

Ort: Ausstellungsräume der STEB, Bramfelder Str. 138, 22305 Hamburg, ehemalige Margarine-Voss-Fabrik

Zeit: 7. bis 18. Februar 2000,

Mo. bis Fr. 11.00 bis 17.00 Uhr, Sa. + So. 12.00 bis 16.00 Uhr

Bei Rückfragen:

Stadtentwicklungsbehörde, Ina Klotzhuber, Tel.: 428 41 - 3003

Im Internet: www.hamburg.de/Behoerden/Pressestelle/welcome.htm

e-mail: Ina.Klotzhuber@steb.hamburg.de

Beide Preisträger sollen aufgefordert werden, ihren Wettbewerbsbeitrag zu überarbeiten. Die Arbeiten wurden mit einem Preisgeld von jeweils 24.500 DM dotiert.

Neben den beiden zweiten Preisen wurden drei weitere Preise verliehen und drei Ankäufe ausgewählt.

Rang	Architektur	Landschaftsarchitektur	Preisgeld
2.	Weim-Seifert-Möller, Hamburg	Dietrich Körner, Wedel	24.500 DM
2	Katrin Schubert, Berlin	Gerhard Kapeller, Berlin	24.500 DM
3	Luisa Moraca und Thomas Becker, Berlin	Ute Brönnner, Berlin	17.000 DM
4	Töpfer + Töpfer + Partner mit Cleve Schillings Architekten, Hamburg	Rüdiger Brosk, Essen	13.000 DM
5	Nietz Prasch Sigl Tchoban Voss, Hamburg	H.O. Schoppe, Hamburg	9.000 DM

Im September 1999 hat die Stadtentwicklungsbehörde in Übereinstimmung mit dem Bezirksamt Hamburg-Nord den offenen städtebaulich-landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb „Wohnquartier Kornweg“ ausgelobt. Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist es, ein attraktives Neubaugebiet mit freiraumbezogenen Wohnungen in der Stadt anzubieten. In Kleinborstel soll ein verdichtetes, gleichzeitig durchgrüntes Quartier entstehen, das mit innovativem, kosten- und flächensparendem Bauen im Hamburger Stadtgebiet die Nachfrage nach Wohneigentum mit decken soll.

Das Gebiet der ehemaligen Anzuchtgärtnerei erscheint dabei insbesondere deshalb geeignet, weil es infrastrukturell und verkehrlich gut erschlossen ist, so dass die neuen Nachbarn vorhandene Angebote nutzen können. So liegen beispielsweise die S-Bahnstation Kornweg und die U-Bahnstation Klein Borstel in fußläufiger Entfernung.